

lektive Gedächtnis prägt: „Les historiens, tout comme le grand public, n’apprécient d’être dérangés dans leurs certitudes³⁾!“

Das Erscheinen der Zeitschrift steht in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit dem ebenfalls 2016 veröffentlichten Sammelband *Cathars in Question*, der aus einer Londoner Tagung im April 2013 hervorgegangen ist, und die dort diskutierten fachlichen Einzelmeinungen der sogenannten Skeptiker und Traditionalisten widerspiegelt⁴⁾. Der Tagungsband zeigt dabei deutlich, dass sich die Kritiker des Katharismus und die Vertreter der traditionellen Forschungsmeinung zur Zeit unversöhnlich gegenüberstehen. Diskussionen werden mittlerweile nicht mehr miteinander, sondern fast ausschließlich nur noch untereinander in denjenigen wissenschaftlichen Kreisen geführt, die einer der beiden Thesen zur häretischen Dissidenz verpflichtet sind. Wer dabei versucht, diese Grundsatzdiskussionen über den Katharismus nur durch einzelne schriftliche Veröffentlichungen zu überblicken, und nicht die einzelnen Tagungen aufsucht, dem bereitet es zunehmend Schwierigkeiten, dieser Debatte umfassend zu folgen. Zudem scheint auch die breite Teilnehmerzahl der Interessierten bei öffentlichen Kolloquien oder Einzelveranstaltungen sichtlich verunsichert, welche der bekannten traditionellen Ansichten zum Katharismus noch allgemeingültig sind und welche revidiert werden sollten.

Die heutige Infragestellung wesentlicher Merkmale oder sogar die generelle Ablehnung von Begriff und Existenz des südfranzösischen Katharismus sind in der quellenkritischen Analyse mehrerer Schlüsseldokumente durch das Umfeld von Monique Zerner in den 1990er Jahren begründet. Die Katharismusforschung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte sich bis dahin nie verweigert, einzelne Perspektivwechsel und damit einhergehende Modifikationen alter Theorien anzuerkennen. So wurden Ansichten zum Ursprung der Dissidenz revidiert, indem der Zusammenhang zwischen Katharismus, spätantiken Manichäismus und südosteuropäischem Bogomilismus verworfen oder relativiert worden ist. Neue Fragestellungen zur Lebenswelt der von der katholischen Inquisition befragten Häretiker, zur Rolle der Frau innerhalb der katharischen Gemeinschaft oder zur kritischen Re-

3) Ebd. S. 44.

4) *Cathars in Question*, hg. von Antonio SENNIS (*Heresy and Inquisition in the Middle Ages* 4, 2016). Die Tagung vom 18. und 19. April 2013 mit dem Titel *Catharism: Balkan Heresy or Construct of a Persecuting Society* und deren Sammelband wurde ausführlich rezensiert von Kathrin UTZ TREMP, in: DA 73 (2017) S. 215–224 sowie von DERS., in: HZ 307 (2018) S. 495–497.